

Hans Würzner, 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Exilforschung 1991 - 1994
Ein Nachruf

Geboren war er am 13. Juli 1927 in Tharandt bei Dresden, er verstarb fünf Tage nach der Vollendung seines 82. Lebensjahres in Leiderdorp/Niederlande. Der eingetragene Geburtsname lautete Max Hans Würzner, er publizierte unter den Namen Hans (meistens), Hans M., H., H. M. und M. H. Würzner. Sein Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Ruprecht-Karl Universität Heidelberg schloss er 1957 mit einer Dissertation über "Christoph Martin Wieland, Versuch einer politischen Deutung" ab. Im selben Jahr heiratete er eine Niederländerin und zog in ihr Land. An der Rijksuniversiteit Leiden mußte der deutsche Dr. phil. laut niederländischem Gesetz erst wieder ein Studium der Germanistik absolvieren, das er mit dem der Niederlandistik verband; er krönte es 1961 mit einer neuerlichen Dissertation, einer deutschen Übersetzung aus einem holländischen Manuskript von A. Jan Kleywegt, *Ciceros Arbeitsweise im zweiten und dritten Buch der Schrift "De Natura Deorum"*. Ein Jahr später wurde Würzner wissenschaftlicher Mitarbeiter an der deutschen Abteilung der philosophischen Fakultät (Faculteit voor Letterkunde) der Universität Leiden, 1972 ebenda "Gewoon Lector in de Duitse Taal- en Letterkunde" (was in etwa einem früheren Ausserordentlichen Professor an einer deutschen Hochschule entspricht), einige Jahre später erhielt er den Lehrstuhl für moderne deutsche Literatur. Am 18. Januar 1991 wurde Hans Würzner unter grosser Anteilnahme von Studenten, Mitarbeitern, Kollegen und Freunden an der Rijksuniversiteit Leiden emeritiert.

Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung 1991 in Metz wählten die Mitglieder Hans Würzner zum 1. Vorsitzenden und Wolfgang Benz, der auch den Sitz der Geschäftsstelle an das Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin mitnahm, zum 2. Vorsitzenden. Er hatte sich nicht gedrängt, vielmehr sich dem Vorschlag des bis dahin amtierenden Ernst Loewy nicht verweigert. Die Amtszeit des stets bescheiden und liebenswürdig verbindlich Auftretenden dauerte drei Jahre, auf der Tagung in Prag 1994 gab er den Stab wohl gern an seinen Stellvertreter weiter. Als herausragende Leistung Würznern während dieser Periode muss das internationale Symposium vom 30. September bis 2. Oktober 1993 in Frankfurt am Main angemerkt werden. Flankiert von einer darauf abgestimmten Ausstellung in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main, brachte es als Auftakt zur Buchmesse mit ihrem Themenschwerpunkt "Flandern und die Niederlande" erstmals in grösserem Umfang die "Deutsche Literatur im Exil in den Niederlanden 1933-1940" ins deutsche öffentliche Bewusstsein.¹¹

Deutsches, deutschsprachiges Exil mit seiner Literatur in den Niederlanden zu entdecken und entdecken zu lassen, bekannt zu machen, zu vermitteln – das war Hans Würznerns akademisches und politisches, im Sinne von Öffentlichkeit herstellendes, Anliegen. Er zielte damit nicht nur nach der Seite der infolge der Besetzung und des Holocaust gegenüber allem Deutschen gesperrten Niederlande, sondern auch nach der Seite Deutschlands und Österreichs, damit dort sowohl diese Literatur und ihre Schöpfer als auch die Bedeutung der Niederlande für sie (an-) erkannt werde.

Auf dem II. Internationalen Symposium zur Erforschung des deutschsprachigen Exils nach 1933, das im August 1972 in Kopenhagen stattfand, berichtete Würzner über ein eigens einzurichtendes Forschungszentrum an der Universität Leiden.² In Artikeln, Lesungen, Zusammenstellungen von Text- und Hilfsbänden und in didaktischen Übungen engagierte er sich in der Heranbildung von Deutschlehrern.³ In niederländischer und in deutscher Sprache erschienen die Ergebnisse des Anfang Juni 1981 in Leiden in Zusammenarbeit mit der Direktorin des Goethe Instituts in Amsterdam organisierten Symposiums "Die Niederlande und das deutsche Exil".⁴ Ein Fortsetzungssymposium, auf dem die "Österreichische Exilliteratur in den

Niederlanden 1934-1940" im Verhältnis zu diesem Land und zu Deutschland und dessen Literatur behandelt und das von einer an mehreren Orten gezeigten Ausstellung begleitet war, wurde im April 1985 ebenfalls in Leiden durchgeführt. Die Texte dieser Vorträge erschienen nurmehr in einer deutschsprachigen Ausgabe.⁵ Zu der Zeit war die 1980 voller Elan und Hoffnungen von Hans Würzner als Herausgeber im Verlag Allert de Lange gestartete Reihe *Exil bibliotheek* bereits mangels Interesse eingestellt worden. Nur 5 Bände waren bis 1984 jeweils mit einem Nachwort des Initiators in niederländischer Übersetzung erschienen: Bruno Frank, *Het Paswoord*; Irmgard Keun, *Kinderen zonder land*; Bernard von Brentano, *Proces zonder rechters*; Anna Seghers, *Transit*, und dieselbe, *Het zevende kruis*.

Von Anfang an hat Hans Würzner die Exilliteratur nach 1933 in den Rahmen seines umfassenderen Fachgebietes, der deutschen Literatur vom Barock bis in die Gegenwart (bis in die 1990er Jahre, darf hinzugefügt werden) gestellt.⁶ Darüber hinaus hat er die Literatur und ihre Rezeption (oder Nicht-Rezeption) stets im Kontext der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten und Wandlungen gesehen – was man bei Literaturwissenschaftlern nicht selten vermisst. Für die Exilliteratur sei hier besonders seine Antrittsrede als "Gewoon Lector" über Heinrich Mann⁷ genannt, darüber hinaus auf die Koordination der Leidener Interbellum-Forschungsgruppe hingewiesen, von der Sjak Onderdelinden spricht.⁸

Die Forschungsgruppe, das Zentrum zur Dokumentation und Erforschung der deutschen Exilliteratur in den Niederlanden und auch den Fachbereich "Duitse Letterkunde" der Universität Leiden gibt es schon lange nicht mehr. Hans Würzner hat die Aufhebung dessen, was er geschaffen hat, um fast zwei Jahrzehnte überlebt. Er er starb nach einer schweren Operation körperlich hilflos und so gut wie vergessen von der Exilforschung, in der doch seine Bedeutung speziell für die Niederlande als Wissenschaftler lag und liegt. Tröstlich, dass in einem Punkte Hans Würzners Anregungen weiterwirken: in einer bereits begonnenen Gesamtausgabe der Werke von Joseph Roth.

Ursula Langkau-Alex

11. Zur internationalen organisatorischen und personellen Zusammenarbeit und zur Themenbreite dieser Veranstaltung siehe den Bericht von Patrik von zur Mühlen, in: *NNB* Nr. 2 vom Januar 1994, S. 1-2, und besonders den Sammelband *Deutsche Literatur im Exil in den Niederlanden 1933-1940*, hrsg. von Hans Würzner und Karl Kröhnke (= Amsterdamer Publikationen zu Sprache und Literatur, Bd. 113), Amsterdam – Atlanta, GA 1994.
2. Siehe *Protokoll des II. Internationalen Symposiums zur Erforschung des deutschsprachigen Exils nach 1933 in Kopenhagen 1972*, hrsg. von Helmut Müssener / Deutsches Institut der Universität Stockholm 1972.
3. Siehe "Bibliographie" von Sofía Rodríguez Gómez, in: *Interbellum und Exil. Liber Amicorum für Hans Würzner. Abschied von der Universität Leiden*, hrsg. von Sjaak Onderdelinden (= Amsterdamer Publikationen zu Sprache und Literatur, Bd. 90), Amsterdam – Atlanta, GA 1991, S. 7-11; vgl. die Informationen über Aktivitäten und Veröffentlichungen in den Niederlanden, in: *Berichte der Stockholmer Koordinationsstelle zur Erforschung der deutschsprachigen Exil-Literatur*, Hefte 1-10, verantwortlich für den Inhalt Helmut Müssener, hrsg. vom Deutschen Institut der Universität Stockholm 1970 ff.
4. *Nederland en het Duitse Exil 1933-1940. Achttien essays*, Red. Kathinka Dittrich en Hans Würzner, Amsterdam 1982; *Die Niederlande und das deutsche Exil 1933-1940*, hrsg. von Kathinka Dittrich und Hans Würzner, Königstein/Ts. 1982.
5. *Österreichische Exilliteratur in den Niederlanden 1934-1940*, hrsg. von Hans Würzner (= Amsterdamer Publikationen zu Sprache und Literatur, Bd. 70), Amsterdam – Atlanta, GA 1986.
6. Siehe die "Bibliographie" unter Anm. 3; ergänzend dazu *Deutsche Literatur im Exil in den Niederlanden 1933-1940* (siehe Anm. 2), mit dem Beitrag von Hans Würzner, "Deutsche Liteatur im Exil in den Niederlanden", S. 12-30, und passim.
7. *Heinrich Mann. De tragiek van een politiek engagement*. Openbare les gegeven bij de aanvaarding van het ambt van Gewoon Lector in de Duitse Taal- en Letterkunde aan de Rijksuniversiteit te Leiden op 16 Mei 1972, Leiden 1972.
8. Siehe *Interbellum und Exil* (Anm. 3), S. 1.